

SCI-CONF.COM.UA

ACTUAL TRENDS OF MODERN SCIENTIFIC RESEARCH



**ABSTRACTS OF VII INTERNATIONAL
SCIENTIFIC AND PRACTICAL CONFERENCE
FEBRUARY 14-16, 2021**

**MUNICH
2021**

ACTUAL TRENDS OF MODERN SCIENTIFIC RESEARCH

Abstracts of VII International Scientific and Practical Conference

Munich, Germany

14-16 February 2021

Munich, Germany

2021

JOURNALISM

76. *Мелещенко О. К.* 457
З ПРАКТИКИ РОБОТИ “THE NEW YORK SUN”: МІСТИФІКАЦІЯ НА
ГАЗЕТНІЙ ПОЛОСІ.

HISTORICAL SCIENCES

77. *Ніколаєва Н. А.* 461
ЖІНОЧИЙ СПОРТ В УКРАЇНІ: ІСТОРИЧНИЙ ЕКСКУРС.
78. *Петрик Ю. Б.* 467
ОСОБЛИВОСТІ СПІВПРАЦІ МІЖ УКРАЇНСЬКИМ КРАЙОВИМ
КОМІТЕТОМ ПОМОЧІ ДЛЯ ВИСЕЛЕНЦІВ І ГАЛИЦЬКИМ
НАМІСНИЦТВОМ.
79. *Соколова Н. Д.* 471
ОСОБЛИВОСТІ РОЗВИТКУ ЖІНОЧОГО СПОРТУ В
НАДДНІПРЯНСЬКІЙ УКРАЇНІ ВПРОДОВЖ ХІХ–ПЕРШОЇ
ПОЛОВИНИ ХХ СТ.

POLITICAL SCIENCES

80. *Daminov N. A.* 478
PARTICIPATION OF THE BRITISH - AMERICAN – TOBACCO -
UZBEKISTAN JOINT VENTURE IN THE DEVELOPMENT OF THE
SOCIAL SPHERE IN SAMARKAND REGION.
81. *Tymoshenko T. S., Kosenko A. A., Krasota M. V.* 482
POLITICAL PARTIES IN THE FORMATION AND IMPLEMENTATION
OF STATE POLICY OF UKRAINE.
82. *Желєзко А. М.* 489
ГЕОПОЛІТИЧНІ КОДИ (КОДЕКСИ) – ОСНОВА
ЗОВНІШНЬОПОЛІТИЧНОЇ СТРАТЕГІЇ ДЕРЖАВ В СИСТЕМІ
МІЖНАРОДНИХ ВІДНОСИН.
83. *Махмудов У. Б.* 495
ХОЛОДНАЯ ВОЙНА 2.0 ПРОТИВОСТОЯНИЯ МЕЖДУ США И
КИТАЕМ.
84. *Мусабеова А. К., Арыс А. С.* 508
ПРОТИВОДЕЙСТВИЕ КОРРУПЦИИ КАК ОБЪЕКТ ИССЛЕДОВАНИЯ.
85. *Пашковський В. Ф.* 517
РНБО В СИСТЕМІ ІНФОРМАЦІЙНОЇ БЕЗПЕКИ УКРАЇНИ: СТАТУС
ТА ПЕРСПЕКТИВИ ВПЛИВІВ.

PHILOLOGICAL SCIENCES

86. *Grygorova N.* 525
DAS FREMDWORT UND DIE AUSLÄNDER BILD IN DER
DEUTSCHSPRACHIGER LITERARISCHEN MODERNE:
METHODOLOGISCHE BEMERKUNGEN.

PHILOLOGICAL SCIENCES

DAS FREMDWORT UND DIE AUSLÄNDER BILD IN DER DEUTSCHSPRACHIGER LITERARISCHEN MODERNE: METHODOLOGISCHE BEMERKUNGEN

Grygorova Nadija

PhD in Soziologie

Dozentin am Lehrstuhl der Germanistik
an der Nationalen Pädagogischen Universität

H.S. Skoworoda

Charkiw, Ukraine

Einführung. Die fremden Wörter, ihre Bedeutungswandel und Semantiken werden ziemlich oft in der Soziolinguistik und in der Literaturwissenschaft besprochen, aber in den Diskussionen dominieren lexikologische und kulturpolitische Aspekte. Die historische Kontexte und reale Kommunikationsgemeinschaft mit ihren kognitiven Dissonanzen wird außer Acht gelassen. Das kommt dadurch, dass die methodologischen Ansätze gewöhnlich an die normativen Theorien gebunden sind und textuelle Analyse getrennt von den sozialen Kontexten betrachten.

Ziel. Diese Abhandlung verfolgt als Ziel die methodologische Überprüfung der Forschungsstrategien, die die Repräsentanten der Frankfurter Schule auf diesen Problemfeld ausgearbeitet hatten.

Analysematerialien und Methoden. Als empirische Grundlage sind hier Texte der Vertreter von drei Generationen der Frankfurter Schule (T.W. Adorno, J. Habermas und A. Honneth) gewählt, die für Stich-Probe Analyse thematisch und problematisch passen und zugleich argumentative Trag- und Reichweite aufweisen. Es geht nämlich um die Relevanz der negativen Dialektik und der kritischen Theorie in der Aufarbeitung der Fremdheit und Entfremdung in literarischen und

publizistischen Texten, die mit der lebendigen Kommunikation verbunden werden könnten. Der phänomenologische Ansatz ist hier auch öfters angewendet, den die Frankfurter gut mit der dialektischen Methode kombinierten, was auch die für linguistisch-pragmatische Konzeptualisierung notwendig wäre, und zwar in Sinne von K.- O. Apel, aber ohne transzendentalen Bestandteil. Das hat sich in der Kontroverse „Luhmann – Habermas“ gut bewährt. Die Moderne wird hier auch im Einklang mit Habermas Theorie verstanden, also als Kind der Aufklärung [2, S. 198].

Ergebnisse und Besprechung. Die literarische Moderne hat in der deutschen Kultur ziemlich weite und gedehnte chronologischen Rahmen. Man kann mit einem hohen Grad der Wahrscheinlichkeit annehmen, dass diese Rahmen am Frankfurter Germanistenversammlung von 1846 gesetzt worden waren. Davon geht J. Habermas aus und zeigt den widerspruchsvolle Prozess der Annäherung und Einigung der verschiedenen Teilen des Landes in der Aneignung des Hochdeutsch, was nicht ohne Anerkennungskämpfen auskommen könnte [2, S. 21]. An dieser Versammlung waren die Vertreter der deutschen nationalen Romantik die führende Rolle gespielt mit den gleichsinnigen Historikern und Philologen (Jakob und Wilhelm Grimm, Leopold Ranke, Friedrich Gottlieb Welker u.a.).

Hauptfazit von dieser Versammlung war die Ausdifferenzierung der Geisteswissenschaften, besonders der Literaturwissenschaft und vergleichender Sprachkunde, was später einen Anstoß für die Entwicklung der Soziolinguistik gegeben hatte [2, S. 16]. Auch die Rezeption von Fremdwörtern und das Ausländerbild wurde in der deutschen Literatur wurde danach verändert. Aber dieser Prozess war und ist sehr widerspruchsvoll. Die ehemaligen Ausländer, die als die Leute aus der Ferne stilisiert waren, wurden durch die Faktizität der Gastarbeiter und Migranten ersetzt. Das lässt sich gut an dem Gebrauch von Fremdwörtern und Ausländerbilder illustrieren [4, S.100, 237, 354].

In der Belletristik hatten die Fremdwörter und Ausländerbilder immer eine stilistische Funktion. Sie waren verwendet, um den bestimmten Gestalten entweder einen exotischen Anschein zu verleihen oder die entsprechende Person zu charakterisieren. Als Beispiel kann man die Romane von Thomas Mann anführen,

besonders „Der Zauberberg“, wo Ess- und Sprachgewohnheiten von dem „guten und schlechten Russisch“ gegenübergestellt sind. Wandel im Ausländerbild geschieht intensive im deutschsprachigen Raum in der zweiten Hälfte des XX. Jahrhunderts und dauert bis jetzt. In der früheren Phase hat diese Tendenz Theodor. W. Adorno perspektivisch analysiert. Er bemerkt dazu, dass in den dichterischen Texten und in der erzählenden Prosa haben eine Besonderheit, die der „sprachlich Naive“ gewöhnlich außer Acht lässt: da entsteht nicht nur lexikalische, sondern auch syntaktische Verschiebung ins Exotische. Er belegt seine Annahme durch die Reflexion eigenen Erfahrungen vom der Wahrnehmung der Fremdworte von Lesern und Hörern: „Angesichts großer erzählender Prosa nimmt wohl leicht deren Deutung die Farbe des Fremdworts an. Fremd mochten eher die Sätze klingen als das Vokabular. Der sprachlich Naive schreibt das Befremdende daran den Fremdwörtern zu, die er überall dort verantwortlich macht, wo er etwas nicht versteht, auch wo er die Wörter nicht ganz gut kennt. Schließlich geht es vielfach um die Abwehr von Gedanken, die den Wörtern zugeschoben werden: der Sack wird geschlagen, wo der Esel gemeint ist [1, S. 216].

Was Ausländerbild anbetrifft, muss man auch Unterscheidungen zwischen den Fremden und Anderen in der multikulturellen Optik oder dem, was als das unerwünschte Andere im inneren Bau der nationalen Kultur erscheint. In den beiden Fällen sind die Anerkennungskämpfe geführt werden. Es handelt sich eigentlich hier nicht nur um Toleranz, sondern auch um die Fähigkeit das Ich im Wir zu erfassen [3, S. 78, 103]. In den Kommunikationsketten überwiegen dabei Wörter auf Pidgin English, die für die Asylanten bzw. Asylsuchenden eine therapeutische Wirkung haben.

Zusammenfassung. Die methodologischen Überlegungen, die hier angeführt sind, erlauben die schriftliche Sprache als eine literarische und sachliche mit der Umgangssprache zu kombinieren, nämlich in der Dimension der Inklusion, was für die Politik der Inklusion wichtig ist. Die Fremdwörter zu Beginn der Moderne gehörten zur Schriftsprache der Bildungsschichte. Das germanisierte Französisch und verdeutschte Englisch konkurrierten miteinander nach den beiden Weltkriegen, aber

Pidgin English seit der Jahrhundertwende dringt aus dem Internet massenhaft in die Literatur und in die Presse. Die methodologischen Ansätze, die analysiert waren, könnten auch für weitere Untersuchungen verwendet werden.

LITERATURVERZEICHNIS

1. Adorno T.W. Noten zur Literatur. Frankfurt am Main, 1994.
2. Habermas J. Die postnationale Konstellation Frankfurt am Main, 1998.
3. Honneth A. Das Ich im Wir. Studien zur Anerkennungstheorie. Berlin, 2010.
4. Thomä D., Kaufmann V., Schmid U. Der Einfall des Lebens. Theorie als geheime Biographie. München 2015.